

Rekordverdächtige Rettungsaktion

Fischbergung im Naturschutzgebiet im Oktober geplant

i-punkt 28.09.2017



Neu geschaffener Wasserlauf der Weschnitz.

(red) Seit 1978 ist die Weschnitz-Insel bei Lorsch Naturschutzgebiet. Eine der größten zusammenhängenden Wiesenlandschaften der Region dient Vögeln im Frühjahr und Herbst als Rast- und Ruheraum. Fast so lange wie der Schutzzustatus der Weschnitz-Insel währt, reichen auch die Bemühungen, das Gebiet, das von zwei Weschnitzarmen umgrenzt wird, durch einigen naturnahen Wasseraufzuwerten. Von einer „fast unendlichen Geschicht“ spricht Rainer Henning,

mit sich. Mit der Wasserführung durch die Weschnitzinsel fallen die beiden eingedeichten Flussarme trocken. Sie werden zukünftig nur noch bei Hochwasser durchströmt werden. „Eine Fischbergung dieses Ausmaßes ist derzeit in Hessen, womöglich in der ganzen Republik, ohne Beispiel“, sagt Rainer Hennings. Den Kern des Rettungsteams bildet eine Arbeitsgemeinschaft von zwei süd Hessischen Büros für Gewässer- und Auerökologie zusammen mit vier Elektrofischern. „Das Ganze ist aber nur zu schaffen, wenn in großem Umfang Ehrenamtliche un-

entgeltlich mithelfen“, bittet Jürgen Arnold, Vorsitzender des Angelsportvereins Lorsch-Einhauen, um Mithilfe. Je Elektrofischer werden ein halbes Dutzend Helferinnen und Helfer für das Beikochen und den Fischtransport benötigt. Dieser erfolgt in Behältern mit einer Größe von bis zu zwei Kubikmetern.

Am Zusammenlauf der alten und neuen Weschnitz am Stauwehr in unmittelbarer Nähe des Betriebs hofs des Gewässerverbandes werden die Fische dann über eine Rutsche wieder in die Weschnitz eingesetzt werden. Die Fischerbergung soll an zwei Wochenenden im Oktober stattfinden. „Wir sind dankbar um jeder Hilfe“, setzt Jürgen Arnold auf viele Freiwillige. Die werden auch notwendig sein, denn zunächst soll die „neue“ Weschnitz auf einer Länge von knapp zwei Kilometern „abgefischt“ werden. In einem zweiten Groß Einsatz ist dann die „alte Weschnitz“ auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern dran. Mit dieser Fischbergung hoffen die Verantwortlichen über 80 Prozent des Bestandes retten zu können. Trotz regelmäßiger Bestandsaufnahmen erwarteten die Verantwortlichen auch Überraschungen. Denn in der We-

schnitz gibt es nicht nur kleine Fische, auch Exoten; natürlich auch „Zuwanderer“ wie die Schwarzmüllerndel. Bei der Bergungsaktion wird aber kein Unterschied zwischen erwünschten und unerwünschten Gästen gemacht, umgesiedelt werden sollen möglichst alle. Rainer Hennings und Jürgen Arnold versprechen: „Einen beseren Einblick in die Fischbestände der Weschnitz bekommen Sie nie wieder.“

Freiwillige Helferinnen und Helfer benötigen für ihren Einsatz zunächst einmal nur Gummistiefel und witterfeste Kleidung. Für Verpflegung sorgt der Gewässerverband Bergstraße. Interessierte können sich bei Rainer Hennings / Tel. 0179/5230581 oder per Mail r.hennings@hessenfischer.net melden.

Die Termine sind: Für die „neue Weschnitz“: Freitag (6. Oktober) ab 10 Uhr sowie Samstag (7.) und Sonntag (8.) jeweils ab 9 Uhr. Für die „alte Weschnitz“: Freitag (13. Oktober) ab 9 Uhr sowie Samstag (14.) und Sonntag (15.) jeweils ab 10 Uhr.

Hochwasser könnte jedoch eine Terminverschiebung notwendig machen.